

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

Abkürzungsverzeichnis

Materialien

Literaturverzeichnis

Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Gang der Untersuchung	5
	7
<u>1. Kapitel</u>	
Bisherige Behandlung inländischer Privatrechtsverträge, die dem Einfluß ausländischer Eingriffsnormen unterstehen	7
I. Vier Fälle mit höchstrichterlicher Entscheidung	7
1. Die Sachverhalte	8
a. "Borax"	8
b. "Nigerianische Masken"	9
c. "Solschenizyn"	9
d. "Fluchthilfevertrag"	10
2. Die Entscheidungsgründe	11
II. Gemeinsamkeiten der Sachverhalte	16
1. Vertragsabschluß nach Erlaß der Eingriffsnorm	16
2. Warentransfer als Vertragsinhalt	17
3. Deutsches Vertragsstatut trotz Auslandsbezug	18
4. Keine korrespondierende inländische Norm	21
III. Analyse der Entscheidungsgründe	21
1. Entscheidungen unterschiedlicher Zivilsenate des BGH	21
2. Herkunft der Eingriffsnorm als Abgrenzungskriterium	23
3. Vergleichbare Rechtsprechung des Reichsgerichts	24
4. Weitere BGH-Entscheidungen	27

a. Das Ost-West-Gefälle	29
aa. Die Behandlung sog. "Ostrechtfälle"	30
(1) Territorialitätsgrundsatz	30
(2) Zwecksetzung der fremden Eingriffsnorm	32
bb. Die Behandlung sog. "Westrechtfälle"	32
(1) Keine Anwendung des Territorialitätsgrundsatzes	32
(2) Vergleich der Interessenlagen	33
(3) Anwendung des § 138 Abs. 1 BGB	35
(4) Zweites Standbein der Entscheidungen	37
(5) Suche nach korrespondierender inländischer Norm	38
b. Zusammenfassung	39
IV. Diskussion der Beispielfälle in der Literatur	40
1. "Borax"	40
2. "Nigerianische Masken"	42
3. "Solschenizyn"	44
4. "Fluchthilfevertrag"	46
5. Zusammenfassung	51
V. Zeitgeschichtlicher und wirtschaftspolitischer Hintergrund der Entscheidungen	51
1. Das Ostembargo	52
2. Die 50er Jahre	54

2. Kapitel

Methoden kollisionsrechtlicher Anknüpfung ausländischer Eingriffsnormen	57
I. Internationalprivatrechtliche Relevanz der Fälle	58
1. Sachverhalte mit Auslandsbezug	58
2. Parteiautonomie und fremde Eingriffsnorm	58
a. Spannungsverhältnis	58
b. Ausgangspunkt der Anknüpfungsdiskussion	59

II. Entwicklung und heutiger Stand des IPR	61
1. Die Statutenlehre	61
2. Das IPR-Konzept Savigny's	61
a. Die Lehre selbst	61
b. Die Anwendung der Lehre Savigny's auf die vier Ausgangsfälle	62
3. Das "politisierte" Kollisionsrecht	63
4. Der Einfluß der US-Doktrin	65
5. Der derzeitige Methodenpluralismus	68
a. Anknüpfung über Sachnormen	68
b. Anwendung der Sachnormtheorie auf die vier Ausgangsfälle	70
c. Internationaler ordre public	72
d. Beurteilung der vier Ausgangsfälle anhand der Lehre vom Internationalen ordre public	74
e. Lehre von der Sonderanknüpfung	75
f. Anwendung der Sonderanknüpfungsdoktrin auf die vier Ausgangsfälle	79
6. Das "duale" Anknüpfungssystem des BGH	80
7. Ausdrückliche Regelung der Anknüpfung	84
a. Anknüpfung nach völkerrechtlichen Grundsätzen	84
b. Internationale Abkommen	86
c. Internationale Verhaltensrichtlinien	88
d. Anordnungen der inländischen Exekutive	89
III. Neuere legislative Entwicklungen auf internationaler und nationaler Ebene	92
1. Art. 7 Abs. 1 EuIPRU und Art. 34 Abs.1 EGBGB-E	92
a. Bundesdeutscher Regierungsentwurf	94
b. Auseinandersetzung um Art. 34 Abs.1 EGBGB-E	96
c. Vorläufiges Ergebnis der Diskussion	99
2. Stellungnahmen von Bundesrat und Bundesregierung zu den Art. 7 Abs.1 EuIPRU und Art. 34 Abs.1 EGBGB-E	100

IV. Eigene Stellungnahme	102
1. Kein Durchbruch einer der Anknüpfungstheorien	102
2. Neue Lösungswege?	103
a. Sachgebietsspezifische Anknüpfung	103
b. Art. 34 Abs. 1 EGBGB-E auf dem Prüfstand	105
3. Zwei extreme Alternativen	108
4. Konglomerat aus Kollisions- und Sachrecht	109
a. Tatsächliche Auswirkungen im Inland	111
b. Keine tatsächlichen Auswirkungen im Inland	112
5. Vorschlag einer Kollisionsnorm	113
6. Folgen der Anwendung	114
7. Neue Kollisionsnorm in der konkreten Anwendung auf die vier Ausgangsfälle	114
a. "Borax"	114
b. "Solschenizyn"	116
c. "Nigerianische Masken"	119
d. "Fluchthilfevertrag"	120
e. Zusammenfassung	121
<u>3. Kapitel: § 1 UWG als sachgebietsspezifische Anknüpfungsnorm</u>	123
I. Grundsätzliche Anwendbarkeit des Unlauterkeitsrechts	123
1. Unterschiede zwischen § 1 UWG und § 138 BGB	123
2. Anwendung des § 1 UWG auf Privatrechtsverträge	124
a. Doppelfunktion der Schuldverträge	125
b. Zustandekommen der Verträge als deliktische Tatbestände	126
3. Anwendung des § 1 UWG auf Sachverhalte mit wirtschaftspolitischem Gehalt	128
4. Anwendung des Rechts des Begehungsortes	130
II. Wettbewerbsrechtliche Relevanz der Sachverhalte	132
1. Wettbewerbshandlung und inländischer Markt	132
2. Wettbewerbsverhältnis	133

III. Gesetzeswidrigkeit der Wettbewerbshandlung	134
1. Ausländische Eingriffsnorm als wertneutrale Vorschrift	135
2. Vorsprunggedanke	136
a. par condicio concurrentium	136
aa. Ausländische Eingriffsnorm als Schranke	137
bb. Tatsächliche Auswirkungen der ausländischen Eingriffsnorm im Inland	138
b. "Eingriffstreue" Mitbewerber	139
aa. Eigene empirische Untersuchung	140
bb. Studie der Bundesregierung	142
cc. Wettbewerbliche Beachtlichkeit der tatsächlichen Auswirkungen	143
dd. Regelungsfreier Raum	145
c. Bewußter und planmäßiger Verstoß	145
d. Vorteil	146
IV. Inländischer ordre public als Korrektiv	146
V. § 1 UWG in der konkreten Anwendung auf die Ausgangsfälle	147
1. Einheitliche Betrachtungsweise	147
2. Neue Rechtsfolgen	147
a. Aktivlegitimation der Mitbewerber nach § 13 Abs. 1 Satz 1 UWG	148
b. Nichtigkeit des Privatrechtsvertrages nach § 134 BGB	148
3. Billigkeit der Lösung über § 1 UWG	150
Schlußbetrachtung	151
Anhang B1. 1-3	